

# unterrichtspraxis

Beilage zu „bildung und wissenschaft“  
der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Baden-Württemberg

IDEEN FÜR PHYSIK UND GESCHICHTE

## Die Fußball-Weltmeisterschaft im Klassenzimmer

Fußball begeistert Menschen. Viele reden nach wie vor träumerisch vom Sommermärchen 2006 und nicht wenige können ganz genau sagen, wo sie 2014 waren, als das entscheidende Tor im Finale fiel. Diese emotionale Beziehung, die auch bei den meisten Schüler\*innen vorhanden ist, ist die ideale Voraussetzung für einen intrinsischen Lernantrieb. Zwei Beispiele für den Physik- und Geschichtsunterricht.



Foto: imago

Die FIFA Fußball Weltmeisterschaft (WM) 2022 findet vom 20. November bis zum 18. Dezember 2022 statt. Sie ist mit 48 Mannschaften größer als jemals zuvor und hat durch ihre Vergabe an das Emirat Katar bereits weit vor dem Eröffnungsspiel für viel Aufruhr gesorgt. Es ist also davon auszugehen, dass ein Großteil der Schüler\*innen wissen, dass dieses Turnier stattfinden wird. Damit dient die WM ideal als Anlass für verschiedenste Fragestellungen im Unterricht.

In dieser und der folgenden Ausgabe der unterrichtspraxis haben wir Kolleg\*innen eingeladen, aus ihrer Fachperspektive einen Blick auf das Thema „Fußball“ zu werfen. Den Auftakt macht ein Beitrag aus dem Bereich der Physik sowie einer mit dem Fokus auf dem historischen Lernen, der jedoch auch fächerübergreifend u.a. für den Englisch- und Geografieunterricht Anregungen und Materialien bereithält.

Intrinsische Motivation im Fachunterricht dank aktuellem Alltagsbezug: Fußball-WM

## AKTUELLER ALLTAGSBEZUG:

## Fußball als Thema im Physikunterricht

*Fußball wird uns in diesem Winter noch gegenwärtiger sein als in den meisten anderen Jahren. Daher soll die Chance genutzt werden, mithilfe dieser Sportart schülerorientiert physikalische Prinzipien der Mechanik zu erarbeiten. In diesem Artikel werden zwei Ideen vorgestellt, eine für den Biologie, Naturphänomene und Technik (BNT)- und eine für den Physikunterricht, wie dies gelingen kann und welche Probleme mit dem Thema „Fußball“ einhergehen.*

### So kommt der Fußball in das Klassenzimmer

Dass Fußballsport im Physikunterricht als anschaulicher Einstieg oder als roter Faden für ganze Einheiten verwendet wird, ist nichts Neues. Fast alle Schulbücher stellen mindestens einmal einen Alltagsbezug zum Fußball her. Das ist nicht verwunderlich, drängt sich das Thema Fußball aufgrund der vielen Anknüpfungspunkte doch gerade zu auf. Eine kleine Auswahl:

- Impulsübertragung beim Schuss
- Wirkrichtung einer Kraft beim Kopfball
- Magnuseffekt bei Bananenflanken (kein Pflichtthema im Bildungsplan (BP) 2016)
- Kern- und Halbschatten durch Stadionbeleuchtung
- Videoanalyse von Bewegungen beim Abstoß
- Beschreibung von Welleneigenschaften mithilfe der La-Ola-Welle
- ...

Die Liste beinhaltet dabei nicht nur direkt dem Spiel zugehörige Ansatzpunkte, sondern umfasst auch Beispiele, die sozusagen „Begleiterscheinungen“ eines Fußballspiels sind. Besonders Kindern, die mit dem eigentlichen Sport nichts anfangen können, bieten sich so Bezugsmöglichkeiten, die auch sie abholen und begeistern können.

### Problematik des Themas

Wie bei allen Themen aus dem Alltag muss auch beim Thema Fußball didaktisch reduziert werden, sodass es dem Bildungsplan entsprechend und für Schülerinnen und Schüler begreifbar und bearbeitbar wird. Die Gefahr dieser didaktischen Bearbeitung ist aber, dass Lehrkräfte künstlich erzeugte Konstruktionen erschaffen, die mit

dem eigentlichen Phänomen nichts mehr zu tun haben. Damit würde das Thema Fußball seinen Zweck verlieren. Andererseits kann man aber natürlich gerade bei älteren Kindern genau diesen Widerspruch nutzen, um Modellbildung zu thematisieren, wie es uns vom Bildungsplan für alle Klassenstufen vorgegeben wird.

Eine größere Problematik kann sich durch das Thema selbst ergeben, ist Sport und die Art, wie Sport präsentiert wird, nach wie vor ein „männliches“ Thema. Die letzten Erfolge der Frauenfußballnationalmannschaft scheinen im Allgemeinen diese Grenze aufzubrechen. Inwieweit dieser Aufbruch es auch in den Physiksaal geschafft hat, bleibt abzuwarten. Es ist allerdings davon auszugehen, dass ein nicht zu vernachlässigbarer Gender-Gap in der Begeisterung zum Thema Fußball vorhanden sein wird.

Lösbar ist das nicht, erst recht nicht in zwei Stunden MINT-Unterricht. Ist man sich diesem Problem bewusst, kann man es zumindest nicht aktiv verstärken. Bilder und Texte sollten gleichverteilt männliche wie weibliche Spieler\*innen beinhalten. Auch sollte im Unterrichtsverlauf immer wieder klargestellt werden, dass hier nicht Fußball geübt oder abgeprüft wird, sondern es sich nur um eine Möglichkeit handelt, Physik im Alltag erfahrbar zu machen. Auch bei den Aufgaben muss darauf geachtet werden, dass keine speziellen Fußballregeln vorausgesetzt werden, die uninteressierte Lernende nicht kennen. Wenn man sich dennoch für die Einbindung des Themas entscheidet – und es gibt gute Gründe, dass man es sollte – kann man zumindest in der Jahresplanung einen thematisch anderen Schwerpunkt voranstellen oder anschließen.

### Praxisbeispiel 1: Wissenschaftliche Arbeitsweise in BNT

Das Fach BNT soll dazu dienen, Schülerinnen und Schüler „für naturwissenschaftliche und technische Fragestellungen zu begeistern“ (BP 2016, Leitgedanken zum Fach BNT). Diese Zielsetzung enthält zwei Schwerpunkte: Fragestellungen und Begeistern. Die Begeisterung kann erfahrungsgemäß durch entweder eine große Faszination am Thema (z. B. Astronomie und Raumfahrt) oder durch einen großen Alltagsbezug (z. B. technische Erfindungen und Sport) erzeugt werden. Die Erarbeitung einer „naturwissenschaftlichen [...] Fragestellung“ andererseits ist etwas, das die Kinder im Idealfall schon altersentsprechend aus dem Sachunterricht der Grundschule mitbringen und worauf aufgebaut werden kann. Außerdem gibt der BP 2016 – wie in allen MINT-Fächern – vor, dass sich die Schülerinnen und Schüler „Denk- und Arbeitsweisen der Naturwissenschaften [...]“ (ebd.) aneignen sollen. Dies ist insbesondere wichtig, da ab Klasse 7 in Physik (und später in den anderen Naturwissenschaften) permanent das Verifizieren und Falsifizieren von eigenen naturwissenschaftlichen Hypothesen durch Experimente verlangt wird. Diese drei Ziele versucht das nun folgende Beispiel anzugehen.

Die Erarbeitung von naturwissenschaftlichen Fragestellungen ist eine Fähigkeit, die aus der angeborenen Neugier der Kinder begründet ist. Das systematische Beantworten einer solchen Frage wird im Sachunterricht der Grundschule bereits geübt. Mithilfe der Beobachtung eines WM-Spiels sollen die Schülerinnen und Schüler diese bereits angelegten Fähigkeiten auffrischen und diese

**Schülertext 1:****Wahrnehmung oder Messung am Beispiel des man of the match**

Direkt nach jedem Spiel können Zuschauer\*innen zuhause oder im Stadion über das Internet einen man of the match (Besten Spieler der Begegnung) wählen. Wie sie dabei entscheiden, ist komplett ihnen und ihren subjektiven Beobachtungen überlassen. Das ist natürlich nicht wissenschaftlich, wenn verschiedene Menschen ihre Vorlieben entscheiden lassen. So könnte zum Beispiel der Spieler mit den schönsten Schuhen gewinnen, wenn nur genug Personen danach ihren man of the match auswählen. Wie könnte so eine Wahl aussehen, wenn sie von Naturwissenschaftler\*innen durchgeführt wird? Dafür brauchen wir eine Forschungsfrage, die sich sowohl messen als auch bestätigen oder falsifizieren lässt. Setzt euch zusammen und überlegt euch, was den besten Spieler ausmacht und wie man das „messen“ könnte.

Algorithmen später auf „echte“ naturwissenschaftliche Probleme (z. B. welche Materialien schwimmen, woher kommt Wind) anwenden.

Als Einstieg der Einheit dient die Wahl

zum man of the match. Relativ schnell sollte der Klasse klar werden, dass es sich bei der Wahl natürlich nicht um eine wissenschaftliche Auswahl handelt. Der Einstieg eignet sich insoweit sehr gut in das Thema Fußball, da es auch den weniger interessierten Schülerinnen und Schüler eine Möglichkeit gibt, einen individuellen Anknüpfungspunkt zum Spiel zu finden. Weniger schnell wird es den Kindern vermutlich gelingen, eine solide Forschungsfrage aufzuschreiben. Einige Beispiele wären:

**Der man of the match ist ein Spieler, der**

- ein guter Angreifer / Abwehrspieler ist
- sich gut gegen andere Spieler durchsetzen kann
- viele Torchancen vorbereitet
- das ganze Spiel über gute Leistung zeigt

Zur Differenzierung des Unterrichts kann die Erarbeitung der Forschungsfragen mehr oder weniger angeleitet werden, sodass am Ende eine einheitliche Forschungsfrage für die gesamte Klasse steht oder individuelle Fragen. Für den Fortgang der Stunde spielt es keine Rolle. Mithilfe des Beobachtungsbogens (Material 1), der das zentrale Element der Erarbeitung darstellt, soll die Forschungsfrage oder die verschiedenen Forschungsfragen beantwortet werden. Außerdem leiten die Schüler\*innen beobachtbare Variablen aus ihrer Forschungsfrage ab. Um den Prozess zu beschleunigen und die Lernziele in

einem vernünftigen Rahmen zu halten, sollen die Kinder diese Variablen nicht selbst erarbeiten. Sie können diese aus einer Liste auswählen. Die eigentliche Leistung der Schüler\*innen besteht also darin, die ihrer Meinung nach passenden Variablen zu ihrer Forschungsfrage auszuwählen.

Die eigentliche Beobachtung eines Fußballspiels wird als Hausaufgabe gegeben. Wichtig ist der Hinweis, dass das Spiel nicht aufgezeichnet und wiederholt angeschaut wird. Der Hinweis wird wichtig, wenn es um die Auswertung und Reflexion des Prozesses geht. Im Rahmen der Auswertung sollen die Schüler\*innen den Prozess der Modellbildung und Falsifizierung von Hypothesen reflektieren. Um eine erste gewisse Erfahrung mit der Erstellung von Modellen zu machen, sollen ausgewählte Beobachtungsbögen vorgestellt werden. Es soll demonstriert werden, dass verschiedene Beobachter\*innen selbst bei gleicher Forschungsfrage unterschiedliche Variablen ausgewählt haben können. Die Ergebnisse können anhand folgendem roten Fadens von den Schülerinnen und Schülern präsentiert werden.

**Schülertext 2:****Stelle deine Ergebnisse vor**

1. Nenne kurz, welches Spiel und welchen Spieler du beobachtet hast.
2. Nenne kurz, welche Forschungsfrage du ausgewählt hast.
3. Erkläre kurz, welche Variablen du gewählt hast und begründe, welchen Zusammenhang du zu deiner Forschungsfrage siehst.
4. Nenne deine Messergebnisse.
5. Beantworte deine Forschungsfrage.

Der Klasse soll klar werden, dass die Auswahl der Variablen bereits das Experiment beeinflusst. Sie stellen fest, dass es scheinbar Variablen gibt, die zwar einen Einfluss auf die Forschungsfrage haben, aber zu einem anderen Ergebnis führen. Dies ist bereits eine sehr tiefe Einsicht in den Prozess der Hypothesenbildung und soll deshalb auch nur oberflächlich besprochen werden. Eine wichtigere – da altersgerechtere – Erkenntnis ist der Umgang mit Messungenauigkeiten. Bei der Präsentation der Ergebnisse wird auffallen, dass selbst bei gleicher Variable unterschiedliche Messergebnisse (z. B. gespielte Pässe, gefoulte Spieler, ...) festgestellt wurden. Möglichkeiten, wie man damit umgehen kann, werden den Schülerinnen und Schülern schnell einfallen: Mittelwert, größter/kleinsten Wert, häufigster Wert, ... Trotzdem sollte auch diese Liste reflektiert werden, denn Schülerinnen und Schüler neigen dazu, die Unantastbarkeit von Messwerten zu ignorieren und eher nachträglich zu ändern, um sie einer Hypothese anzupassen. Auch dieser Prozess kann mithilfe einfacher Fragen wieder begleitet werden.

### Schülertext 3:

#### Reflexionsaufgaben

1. Wie leicht oder schwer fiel dir das Beobachten?
2. Was hat das Beobachten schwierig gemacht?
3. Warum sollte man nicht mehr als drei Beobachtungsaufgaben auswählen?
4. Suche dir jemanden in deiner Klasse mit den gleichen Beobachtungsaufgaben. Vergleiche eure Ergebnisse. Habt ihr dieselben Werte?

### Praxisbeispiel 2: Reibungskoeffizienten experimentell veranschaulichen

Im Rahmen der Klasse 10 ist das Thema von „Zusammenwirken beliebig gerichteter Kräfte auf einen Körper [...], dabei gegebenenfalls ein Kräftegleichgewicht oder die resultierende Kraft“

zu unterrichten. Als Pflichtbeispiel wird die schiefe Ebene genannt. Jedoch legt die Formulierung des Bildungsplans nahe, dass auch weitere Beispiele unterrichtet werden sollen.

Häufig greift man dabei auf Reibungskräfte in der Ebene zurück, da man damit einen weiteren Punkt behandelt, nämlich den Vergleich von realen und idealisierten Bewegungen zu vergleichen.

Anstatt als reale Bewegung einen Schlitten oder einen freien Fall mit Luftwiderstand zu verwenden (das Beispiel wird im IMP-Unterricht aufgegriffen) soll die Auswirkung von Reibung auf den Fußball angewendet werden.

Die Unterrichtsstunde dient der Erarbeitung der Gleitreibung und einer Vertiefung zur Rollreibung und den Grenzen der Reibungseffekte.

Als Einstieg in die Stunde dient ein Video, das bei Physiklehrkräften bereits zu gewissem Ruhm gekommen ist. Darin sieht man einen Fußballspieler, der nach einem Tor auf seinen Knien rutschend jubelt. Anstatt langsamer zu werden, rutscht er kontinuierlich weiter über das ganze Spielfeld.

Video 1: Wie die Realität aussieht, wenn man Reibung vernachlässigt (Siehe QR-Code Infokasten)

Selbst wenn man das Video ohne weiteren Kommentar ablaufen lässt, wird den Schülerinnen und Schülern klar, was das Thema der Stunde sein wird. Und auch hier ist Fußballkenntnis nicht nötig, sodass die Motivation ohne Weiteres gelingen kann.

Reibung ist ein alltägliches Phänomen. Ein sehr lästiges, wenn es darum geht, Mechanik zu unterrichten, da es die Aussagen der Grundprinzipien überdeckt und für Schülerinnen und Schüler kontraintuitiv macht. Reibung erhöht gleichzeitig den Grad an mathematischer Komplexität für die Berechnung der Bewegungen und ist viel zu kompliziert für Klasse 10.

Der einfache Weg ist die Vernachlässigung von Reibung, mathematisch kein Problem. Zur Veranschaulichung muss man immer Beispiele konstruieren wie zum Beispiel „Stellen wir uns vor, wir seien auf der ISS...“.

Der Einstieg dient außerdem dazu, prozessbezogene Kompetenzen zu üben. Die Schülerinnen und Schüler sollen

selbstständig Größen erarbeiten, von denen die Reibung beim Rutschen über den Rasen abhängen könnte. Die gewünschten Größen Masse und Oberfläche werden immer genannt. Zusätzlich werden Größen wie Größe der Kontaktoberfläche und Geschwindigkeit genannt. Je nachdem, wie viel Zeit zur Verfügung steht, können diese Größen in der Erarbeitung mituntersucht werden. Ansonsten muss der Hinweis der Lehrkraft ausreichen, dass die beiden letztgenannten Größen nicht relevant sind.

Die Erarbeitung findet als Experimentierphase statt. Dabei soll qualitativ der Zusammenhang zwischen den in der vorherigen Phase erarbeiteten Messgrößen Masse und Oberflächenbeschaffenheit und der Reibung erarbeitet werden (Material 2).

Da diese Unterrichtsphase im Freien stattfindet, wird der Materialaufwand auf ein Minimum reduziert. Durch das wenige Material ist man gegebenenfalls zusätzlich in der Lage, mehrere und dadurch kleinere Gruppen zu bilden, was die individuelle Beteiligung der Kinder erhöht. Im Experiment werden die Rutschweiten von Holzscheiben (oder anderen rutschfähigen Körpern) gemessen. Diese Holzscheiben werden im Anschluss mit verschiedenen Zusatzmassen beschwert und sollen auf die gleiche Weite rutschen. Die Schülerinnen und Schüler werden feststellen, dass sie sich dafür mehr anstrengen müssen, da die Reibung bei massereicheren Objekten größer wird.



Foto: © pixabay, download von pexels.com

In diesem Winter noch präsender: Fußball.

**Tafelaufschrieb:**

**Torjubil leicht gemacht – Die Gleitreibung**

**Vermutungen:**

1. Je größer die Masse, desto größer die Reibung
2. Je rauer die Oberfläche, desto größer die Reibung

**Beobachtungen:**

- Bei größerer Masse rutscht ein Körper nicht so weit wie bei kleiner Masse  
→ **Vermutung 1 ist korrekt**
- Bei glatter Oberfläche rutscht ein Körper weiter als bei rauer Oberfläche  
→ **Vermutung 2 ist korrekt**

**Ergebnis:**

Körper, die sich auf einer Oberfläche bewegen, spüren eine Gleitreibungskraft  $F_G$  die entgegen ihrer Bewegungsrichtung wirkt und sie somit abbremst. Diese Kraft ist umso größer, je größer die Masse  $m$  eines Körpers und rauer die Oberfläche ist. Der Einfluss der Oberfläche wird durch den Gleitreibungskoeffizient  $\mu_G$  beschrieben. Je kleiner  $\mu_G$  ist, desto „rutschiger“ ist eine Oberfläche.

Es gilt bei **waagrecht** Oberflächen:

$$F_G = m \cdot g \cdot \mu_G$$

In einem zweiten Schritt soll die Oberfläche verändert werden. Dafür sollen die Schülerinnen und Schüler mit einer Sprühflasche die Rasenfläche erst leicht befeuchten und dann sehr nass machen und wieder beobachten, wie bei gleicher Startgeschwindigkeit sich die Rutschweite vergrößert, die Reibung also kleiner wird. Als Bonus (je nach räumlicher Begebenheit) soll auch noch die Rasenlänge als Einfluss auf die Reibung untersucht werden. Der Ablauf wird wie oben beschrieben in höherem Gras wiederholt.

Die Ergebnisse werden im Klassenzimmer wieder zusammengetragen. In der Regel sind die Beobachtungen einheitlich und bedürfen keiner größeren Diskussion.

Ausgehend von den Ergebnissen, die die Schüler\*innen in ihren Experimenten erarbeitet haben, ließe sich der Schluss ziehen, dass die Reibung linear mit zunehmender Rasennässe abnehmen würde und damit ab einer gewissen Wassermenge gar keine Reibung mehr vorhanden ist.

Das Video zeigt genau das Gegenteil. Den Kindern dürfte der Grund relativ schnell einleuchten. Ab einer gewissen Wassermenge können wir nicht mehr von einer festen Oberfläche sprechen, sondern der Ball fängt an, auf dem Wasser zu schwimmen. Dann wirken andere Reibungseffekte, die hier nicht thematisiert werden sollen. Video 2: Fußball bei Regen (Siehe QR-Code Infokasten)

**Schlussbetrachtung**

Es heißt immer, dass Sport verbindet. In diesem Fall verbindet er das Lernen im Physiksaal mit der Alltagserfahrung vieler Schülerinnen und Schüler. Er verbindet Freizeit mit Schule. Er verbindet Spaß mit gefühlt weniger spaßigen Dingen. Fußball schafft eine Lernumgebung, von der wir profitieren können. Die genannten Nachteile im Auge behaltend kann man damit den Naturwissenschaften und insbesondere dem Fach Physik Bonuspunkte auf der Beliebtheitskala verpassen. Warum sollte man als Lehrkraft sich diese Chance entgehen lassen?

**Literatur:**

- **Holstermann, Nina; Bögeholz, Susanne:** *Interesse von Jungen und Mädchen an naturwissenschaftlichen Themen am Ende der Sekundarstufe I.* In: *Zeitschrift für Didaktik der Naturwissenschaften*; Jg. 13, 2007, S. 71-86.
- **Strahl, Alexander; Spillner, Josephine; Graf, Silke; Müller, Rainer:** *Physik für Mädchen und Jungen? – Betrachtung des Genderaspekts in Physikschulbüchern.* *Didaktik der Physik Frühjahrstagung – Mainz 2012.* <https://www.researchgate.net>
- **Wiesner, Hartmut; Schecker, Horst; Hopf, Martin:** *Physikdidaktik kompakt* (2017).



**unterrichtspraxis online**  
Für beide Praxisbeispiele stehen die jeweiligen Unterrichtsabläufe sowie die entsprechenden Arbeitsblätter online auf der Webseite der unterrichtspraxis zum Download zur Verfügung.

**Video 1**      **Video 2**




**Felix Streich**  
Lehrkraft für Physik und Geschichte an einem Stuttgarter Gymnasium und selbst kein großer Fan von Fußball  
Kontakt: [up@gew-bw.de](mailto:up@gew-bw.de)



Ein Beispiel für Reibung: Oliver Kahn und Jens Nowotny bei der WM Quali der Herren, 2000.

Foto: Imago

## FOOTBALL MAKES HISTORY:

## Geschichtsunterricht trifft Fußball

Das europäische Projekt „Football Makes History“ betrachtet europäische Geschichte und das europäische Erbe durch die Brille des Fußballs. Die gesammelten Quellen und die hieraus konzipierten Bildungsmaterialien nutzen Fußball zur Bekämpfung der sozialen Ausgrenzung. Einer der Projektpartner ist das Eintracht Frankfurt Museum.

### Interdisziplinäres europäisches Netzwerk

Fußball als Türöffner zu Themen wie Migration und Diversität: Da Fußball gerade bei jungen Menschen viel Aufmerksamkeit und großes Interesse erfährt, bietet sich die Chance, niedrigschwellige Angebote für Jugendliche zu entwickeln.

Auf europäischer Ebene hat dies das Projekt „Football Makes History“ (FMH) zum Ziel. Unter dem Namen „Football Makes History“ – Fußball schreibt Geschichte – werden innovative Konzepte mit fußballhistorischem Bezug zur Förderung und Weiterbildung sozialer Kompetenzen junger Menschen erarbeitet. An der Seite von vier angesehenen Institutionen – FARE (Football against Racism in Europe), dem Rumänischen Fußballverband (FRF), dem Anne Frank House in Amsterdam und der niederländischen Agentur Evenzo – ist das Eintracht Frankfurt Museum ein weiterer Partner des Projekts; geleitet wird es von Euroclio – dem europäischen Verband der Geschichtslehrerverbände mit dem Sitz in Den Haag.

Neben dem leitenden Projektteam unterstützen über 40 weitere Pädagog\*innen, Lehrer\*innen, Sozialarbeiter\*innen sowie – ganz nah am Fußball – Jugendtrainer\*innen aus ganz Europa das Projekt ehrenamtlich als Entwickler\*innen. Sie erarbeiten Workshops, Trainings- und Bildungsmaterialien zu verschiedenen Themen wie Gender, Diversität oder Migration. So wird jungen Menschen die europäische Geschichte und das europäische Erbe aus der Perspektive des Fußballs nähergebracht – Fußball wird so zu einem Türöffner, um mit Jugendlichen über relevante gesellschaftliche Themen ins Gespräch zu kommen. Bei der Entwicklung der innovativen Lehrmaterialien fließen Erfahrungen aus England, Spanien,



Foto: Eintracht Frankfurt Museum/Martin Ohnesorge

Die Unterrichtsideen sind im Museum und in der Schule nutzbar.

Norwegen, Italien, den Niederlanden sowie aus Island und Kroatien ein.

Wichtig war und ist allen FMH-Projektbeteiligten die praktische Umsetzbarkeit der Workshops gut zu ermöglichen. So stand schnell fest, dass nach Vorliegen erster Konzepte bereits Workshops mit Schulklassen durchgeführt werden, um Materialien zu testen, mögliche Verständnisfragen zu klären und Arbeitsunterlagen überarbeiten zu können. Nach Abschluss der Projektlaufzeit liegen nun eine Vielzahl von Aktivitäten und Workshops vor. Sie sind frei verfügbar und stehen zur Nutzung bereit. Zu finden sind diese auf [historiana.eu](http://historiana.eu) – einer Plattform für Geschichtslehrkräfte in Europa. Die Workshops sind strukturiert aufbereitet und beinhalten neben einem Lehrplan und Arbeitsanleitungen auch Arbeitsblätter und Informationen für Lehrkräfte und Schüler\*innen. Ausgewiesen werden das Lernziel, ungefähre Arbeitsdauer sowie Angaben zur empfohlenen Altersstufe. Die Workshops wurden in der Projektsprache Englisch verfasst; einige wurden ins Deutsche übersetzt und auf [historiana.eu](http://historiana.eu) hinterlegt. Da die Quellen auch alle in englischer Sprache vorliegen, eignen sich

die Workshops – über den Einsatz im Geschichtsunterricht hinaus – je nach Schwerpunkt natürlich auch für den Einsatz im Bilingualen Unterricht, im Englischunterricht, aber auch im Geografie-, Ethik- oder Politik- und Sozialkundeunterricht.

### Unterrichtsidee 1: Die Veränderung der Grenzen in Europa

Ein Beispiel der wunderbaren Möglichkeiten von „Football Makes History“ ist die Lerneinheit „Changing borders in Europe through the lens of football“ von Stefan Svarvasson, einem Geschichtslehrer aus Island.

Ziel der Unterrichtseinheit ist, dass Schüler\*innen erkennen, wie unstedet die Grenzen in Europa in den letzten 150 Jahren gewesen sind. Die Einheit regt auch zur Diskussion über den Aufstieg des Nationalismus und die Idee des Nationalstaates im 19. und 20. Jahrhundert an sowie darüber, wie schwierig es ist, Nationalität und Ethnizität zu definieren. Ausgangspunkt ist die Europameisterschaft 2016 in Frankreich, an der Nationalmannschaften aus 24 Ländern teilgenommen haben.

**Einstiegsfrage:**

Wie sähe die Europameisterschaft heute aus, wenn die Grenzen Europas (zu verschiedenen Zeiten in der Geschichte) unverändert geblieben wären?

Den Schüler\*innen werden (politische) Europa-Karten der Jahre 1871, 1922 und während des Kalten Krieges ausgehändigt.

Sowohl eine Auflistung der an der Europameisterschaft 2016 teilnehmenden Mannschaften, als auch Links zu den entsprechenden Landkarten hält die Projekt-Webseite bereit.

**Die Arbeitsaufträge lauten:**

1. Welche Staaten hätten 2016 nicht teilnehmen können, weil sie nicht existierten?
2. Welche Staaten, die 2016 teilgenommen haben, hätten auch teilnehmen können, wenn die Karte von 1871 noch gültig wäre?
3. Welche 24 Nationen hätten es laut Karte von 1871 zur Europameisterschaft geschafft?

unterrichtspraxis  
online

Dies ist nur ein kleiner Auszug des Workshops, weitere Diskussionsansätze sowie alle Materialien zu diesem Workshop sind hier hinterlegt:



Selbstverständlich kann dieser Workshop durch Adaption – bspw. Ersetzen der Europameisterschaft 2016 durch eine spätere, bspw. der Europameisterschaft 2022 oder eine Ergänzung von Europakarten zu anderen Epochenjahren – ein jeweils anderer Fokus gesetzt werden.

**Unterrichtsidee 2:  
Mit Fußball Migration erklären**

unterrichtspraxis  
online

Sämtliche Materialien zur Unterrichtsidee finden sich als Word Datei, die Adaptionen für die eigene Lerngruppe ermöglichen, hier:



Einer der eher komplexeren Workshops ist „Die Geschichte der Migration anhand des Fußballs verstehen“, der konzipiert wurde von Igor Jovanovic, Geschichtslehrer in Pula, Kroatien. Er wurde entwickelt für die Sekundarstufe II und thematisiert Migration in den verschiedenen Zeitepochen (z.B. 1945 bis 1990; 1990 bis heute) an Beispielen (berühmter) Fußballspieler. Durch die klare Gliederung ist der Workshop nicht nur als Gesamtlerninheit einzusetzen, sondern kann auch in Teilen nach bestimmten Zeitabschnitten durchgeführt werden. Weiterhin ist es möglich, durch Verknüpfung zu ehemaligen Fußballern der lokalen Vereine eine erhöhte Aufmerksamkeit der Schüler\*innen zu erzielen. Ein Beispiel für Frankfurt wäre Istvan Sztani, der mit Eintracht Frankfurt 1959 die deutsche Meisterschaft gewann und aus Ungarn nach Deutschland migrierte oder Norbert Nachtweih, der die U21 Europameisterschaft 1976 nutzte, um aus der DDR in die Bundesrepublik zu fliehen.

Eine größtmögliche Flexibilität hinsichtlich Anbindung (an die lokale Fußballhistorie) und Übertragbarkeit der Lehrmaterialien ist ein wichtiges Merkmal aller Workshops des FMH-Projekts.

**Unterrichtsidee 3:  
Identitätsbildung durch Fußball**

Im Eintracht Frankfurt Museum erprobten zwei Klassen der Jahrgangsstufe 5 den Workshop „Identität durch ein Fußballwappen“ – eine Einheit zur Identitätsbildung. Der Verfasser ist der norwegische Geschichtslehrer Geir Ove Halverson. Wie der Titel erahnen lässt, dreht sich bei diesem Workshop alles um Fußball-Vereinswappen. Die Wappen, aus denen sich die Herkunft sowie soziale oder religiöse Hintergründe des Vereins oftmals herleiten lassen, als geschichtsträchtige Signaturen zu erkennen und zu nutzen, ist ein Ziel dieses Workshop-Konzepts. Ursprünglich ausgerichtet auf Schüler\*innen ab Jahrgang 8, wurde das Angebot auf die teilnehmenden Klassen altersentsprechend angepasst. Auch in einer Klasse des Jahrgangs 5 konnte ein großes Fußballwissen dergestalt festgestellt werden, dass nicht nur Clubs der Bundesliga, sondern auch viele europäische

Vereine bekannt sind. Es wurden Wappen einiger bekannterer Fußballvereine (FC Barcelona, AEK Athen, Hibernian Edinburgh, Eintracht Frankfurt) untersucht und in Gruppenarbeit verschiedene Fragestellungen erhoben: „Welche Farben und Symbole sind zu sehen?“, „Warum sind sie im Wappen?“ und „Was bedeuten sie?“. Die Schüler\*innen recherchierten mit Tablets über die Hintergründe der Vereine. So lernten die Fünftklässler\*innen zum Beispiel, dass hinter der Abkürzung AEK Athen eigentlich Athlitiki Enosis Konstantinoupoleos steckt, ein Verein, der von Sportlern gegründet wurde, die aus Konstantinopel, dem heutigen Istanbul, nach Athen vertrieben wurden.

Die Motivation der Kinder begeistert auch den begleitenden Lehrer Philipp Künz: „Geschichte so vor Ort zu entdecken und zu erleben macht es für die Kinder sehr viel greifbarer und ist ein großer Mehrwert. Da sieht man, wie Fußball verbindet – selbst wenn sich einige vorher gar nicht für den Sport interessiert oder einen anderen Verein angefeuert haben“. Bei höheren Jahrgangsstufen können die Fragestellungen dem jeweiligen Lehrplan entsprechend angepasst und erweitert werden. Auch die Auswahl der Wappen ist variabel. Zur Vorbereitung bietet sich an, bei den teilnehmenden Schüler\*innen ihre Vereine zu erfragen, in denen sie selbst Sport treiben bzw. Mitglied sind, um so einen persönlichen Bezug herzustellen.

**Außerschulischer Lernort**

Die vorgenannten Workshops stehen beispielhaft für das vielfältige Angebot der im Rahmen des FMH-Projekts erarbeiteten Lehrmaterialien und Aktivitäten. Wie zu Beginn genannt, sind neben Unterrichtsmaterialien auch Aktivitäten für die Fußballjugendarbeit entstanden. Zum Einbau im Fußball-Training oder Freizeitbereich findet man im hierzu zusammengestellten Toolkit über 30 Angebote – vom Warm Up bis zur Teambuilding-Einheit. Das Toolkit ist online abrufbar auf der Website des Projekts. „Football Makes history“ ist ein lebendiges und stetig wachsendes Projekt.

## Das Eintracht Frankfurt Museum



**EINTRACHT  
FRANKFURT  
MUSEUM**

Das Eintracht Museum feiert in diesem Jahr sein fünfzehnjähriges Bestehen und hat in dieser Zeit eine beeindruckende Entwicklung erfahren. So zog das Museum in den Anfangszeiten vorwiegend Fußball-Anhänger\*innen in die Ausstellung, die Fußballschuhe, Trikots und Vereinstrophäen bestaunten und große Erfolge und bittere Niederlagen ihrer Lieblingsmannschaft mit Gleichgesinnten nochmals durchlebten. Doch von Anbeginn war ein Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit des Museums die Auseinandersetzung mit der Vereinsgeschichte insbesondere mit der Zeit des Nationalsozialismus. So zeigt die Ausstellung u. a. Pokale, Medaillen und Erinnerungstücke Eintracht Frankfurts und bietet einen umfassenden Blick in die lange Vereinshistorie, die nicht nur eng mit Frankfurter Stadtgeschichte, sondern weit darüber hinaus mit der Geschichte Deutschlands verwoben ist. Im Laufe der Jahre veränderte sich das Publikum und das Interesse am Museum stieg bei sportinteressierten Individualbesucher\*innen genauso wie bei Schulklassen. Dementsprechend wird das pädagogische Angebot kontinuierlich erweitert und umfasst Angebote für Schüler\*innen aller Jahrgangsstufen, von Grundschule bis Sekundarstufe II.

Weitere Infos unter  
[www.museum.eintracht.de](http://www.museum.eintracht.de)  
Eintracht Frankfurt Museum,  
Mörfelder Landstr. 362,  
60528 Frankfurt  
[museum@eintrachtfrankfurt.de](mailto:museum@eintrachtfrankfurt.de)



Foto: Eintracht Frankfurt Museum/Martin Ohnesorge

### Außerschulischer Lernort: Das Eintracht Frankfurt Museum

Neben den Arbeitsmaterialien und Vorlagen befinden sich auf der gleichnamigen Website eine Vielzahl weiterer Anregungen für den Geschichtsunterricht. Unter der Rubrik „Life Stories“ sind über 50 individuelle Lebensgeschichten von Menschen im Fußballkontext (Spieler\*innen, Trainer\*innen, Schiedsrichter\*innen, Funktionäre) gesammelt, die mit der sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Geschichte verflochten sind. Diese Geschichten sind klein und lokal oder von globaler Bedeutung. Die Sammlung ist nicht endgültig und wird ständig erweitert. Genau wie das Gesamtprojekt nicht abgeschlossen sein kann. Es lebt von den unterschiedlichen Erfahrungen und Ideen der Teilnehmenden und deren Einbringen. Für das Eintracht Frankfurt Museum und die Bedeutung als außerschulischer Lernort ist das Projekt Football Makes History ein wichtiger Schritt in der weiteren Entwicklung. Mit den vielfältigen Anregungen aus dem Projekt kann so die Palette der museumspädagogischen

Angebote um innovative Vorhaben angereichert werden. Das Potenzial des Museums und der Museen allgemein als Ergänzung und Unterstützung der Bildungssysteme zeigt sich exemplarisch in der Umsetzung bildungspolitischer Projekte wie FMH.



Football Makes History

### Projektlogo: Football Makes History

Weitere Informationen zum Projekt unter [www.footballmakeshistory.eu](http://www.footballmakeshistory.eu)  
Lehrmaterialien und Workshops sind veröffentlicht auf [www.historiana.eu](http://www.historiana.eu)  
(Stichwort: Football; in verschiedenen Sprachen)



**Frauke König**  
Leitung Museumspädagogik im Eintracht Frankfurt Museum seit 2007  
Kontakt:  
[f.koenig@eintrachtfrankfurt.de](mailto:f.koenig@eintrachtfrankfurt.de)

### Impressum

*unterrichtspraxis* – Beilage zu „bildung und wissenschaft“, Zeitschrift der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Baden-Württemberg, erscheint unter eigener Redaktion achtmal jährlich.

Redaktion: Thomas Strehle und Miriam Hannig  
E-Mail: [up@gew-bw.de](mailto:up@gew-bw.de)

Gestaltung: Virginia Scaldavilla

Zur Mitarbeit sind alle Kolleg\*innen herzlich eingeladen. Manuskripte bitte per E-Mail an die verantwortliche Redaktion senden.